

Was machen wir jetzt?

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **28 (1952-1953)**

Heft 22

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Was machen wir jetzt?

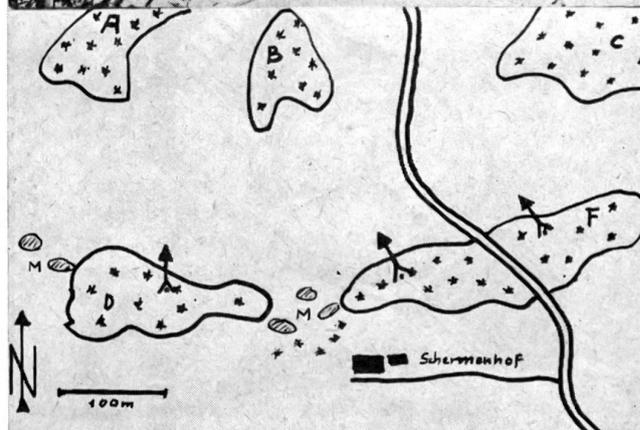
Wir haben nach dem letzten Wettkampf im Lösen taktischer Aufgaben eine kurze Pause eingeschaltet. Es dauert aber nicht mehr so lange, bis der Wettkampf der Arbeitsperiode 1953/54 beginnt. Es kann daher nicht schaden, wenn wir nun monatlich wieder eine unserer beliebten kleintaktischen Aufgaben bringen und unsere Leser zur Mitarbeit aufmuntern.

Im Westen des Landes sind feindliche Truppen über die Grenzen gebrochen, stark unterstützt von Panzerwagen. Unsere Truppen verteidigen nach schweren Abwehrkämpfen im Grenzraum eine Widerstandslinie, deren vorderste Positionen sich im Raume Schermenhof (siehe Skizze) befinden. Vor dieser Abwehrlinie operieren Truppen, denen der hinhaltende Widerstand zur Aufgabe gemacht wurde.

Panzer-Zerstörungspatrouillen sichern das auf unserer Skizze wiedergegebene unübersichtbare Waldgelände, das durch einzelne Minennester (M) verstärkt wurde. Es sind drei Patrouillen eingesetzt, die aus je vier Mann mit einem Korporal oder Gefreiten als Führer bestehen. Ihre Ausrüstung setzt sich aus einem Rak.-Rohr, einer Mp., Karabinern und Handgranaten zusammen. Zudem verfügt jede Gruppe über zwei geballte Ladungen vom Modell HG-43.

Zwei Patrouillen wurden beidseits der Straße im Waldgelände von F eingesetzt. Sie haben den Auftrag, Panzer zu bekämpfen, die auf der Straße beidseits derselben und in den lichten Waldpartien von B und C auftreten könnten. Der dritten, im Walde D postierten Patrouille, fällt der Auftrag zu, auftretende Panzer im Wäldchen von A und im Zwischengelände von A und B zu bekämpfen.

Es ist an einem lichten Herbstabend, zwei Stunden vor Einbruch der Dämmerung, als großer Motorenlärm, der in der Ferne von heftigen Schießereien begleitet ist, sich dem Abschnitt Schermenhof nähert. Im Abschnitt rechts tauchen beidseits der Landstraße feindliche Panzer auf, die ziellos in die Waldparzellen von D und F feuern. Durch die Rak.-Rohre der beiden dort liegenden Patrouillen werden zwei Panzer in Brand geschossen, wäh-



rend sechs andere Panzer langsam vorfahren. Im Abschnitt links schlagen, wie bereits erwähnt, ohne Schaden zu stiften, einzelne Granaten ein. Bewegungen feindlicher Panzer werden, ohne sie sicher zu erkennen, am nördlichen Waldrand von A vermutet.

Gefreiter Max, der die Patrouille im Wäldchen von D führt, erkennt die im Abschnitt rechts drohende Gefahr, während in seinem Abschnitt im Augenblick keine unmittelbare Gefahr besteht, obwohl auch hier jeden Augenblick mit dem Auftauchen von Feindpanzern gerechnet werden muß.

Darf Gefreiter Max im Abschnitt rechts eingreifen?

Wenn ja, wie kann er helfen?

Lösungen sind bis spätestens 31. August 1953 der Redaktion des „Schweizer Soldats“ Postf. 2821, Zürich-Hauptbahnhof, einzusenden.

Der bewaffnete Friede

Militärische Weltchronik

Die Vorgänge in Moskau, der Sturz des allmächtigen Polizeigewaltigen Beria und seine Weiterungen im Reiche der Sowjets und der Satelliten, sind an dieser Stelle als Folge von Stalins Tod bereits früher besprochen und vorausgesagt worden. Die Entwicklung kann noch lange nicht als abgeschlossen betrachtet werden. Sowjetrußland ist infolge dieser innenpolitischen, stets mit neuen Ueberraschungen aufwartenden geheimen Machtkämpfe gerade heute ein sehr unsicherer Verhandlungspartner. Die Politik der zurzeit im Kreml herrschenden Männer ist einzig auf Zeitgewinn ausgerichtet; ihr Ziel, die Weltrevolution, wurde nicht aufgegeben, sondern nur vertagt. Sowjetrußland befindet sich außenpolitisch in einem Wellental und möchte durch seine scheinheiligen und jeder Wahrfähigkeit entbehrenden Friedensmanöver auch die Westmächte dazu bringen, auf der Stelle zu treten und ja nichts zu unternehmen, um aus

dieser schwachen Periode der Sowjets Gewinn zu ziehen. Die plötzliche Friedensbereitschaft der Nordkoreaner und Chinesen, ferngesteuert aus dem Moskauer Kreml, ist ein sehr deutliches Zeichen. Wir erinnern unsere Leser daran, was wir bereits früher über dieses Waffenstillstandsabkommen an dieser Stelle schrieben. Wir möchten aber in diesem Zusammenhang an ein Wort des damaligen sozialdemokratischen Ministerpräsidenten Einar Gerhardsen erinnern, der im Parlament angesichts der akuten russischen Drohung sagte: «Die Freiheit kommt vor dem Frieden!»

*

Wenn auch die Ratifizierung der Verträge der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft (EVG) durch die beteiligten Staaten nur geringe Fortschritte macht und vor allem durch die politische Ohnmacht Frankreichs immer wieder verzögert wird, nimmt das Gesicht der künftigen deutschen Wehrmacht langsam bestimmte Züge

an. Nach den Besprechungen einer westdeutschen Delegation unter Leitung von Theodor Blank mit Vertretern der amerikanischen Regierung und des Pentagons wurden in Bonn folgende Schlußfolgerungen bekanntgegeben:

1. Regierung und Generalstab der Vereinigten Staaten betrachten die Europäische Verteidigungs-Gemeinschaft als einzig mögliche Form der deutschen Wiederaufrüstung. Die Verwirklichung dieser Gemeinschaft wird namentlich mit Mitteln unterstützt, die der amerikanische Kongreß Präsident Eisenhower zur Verfügung stellt.

2. Nach Ansicht der amerikanischen und der deutschen Regierung rühren die einzig wirklichen Schwierigkeiten, die der Ratifizierung des Vertrages der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft im Wege stehen, von Frankreich her. Es ist unerlässlich, daß Frankreich diese Schwierigkeiten beseitigt.

3. Die militärischen Pläne des ame-